

Gefunden im Schloß Strehla, von Dr. Steche 1890 an die Sammlung des K. S. Altertumsvereins abgegeben, Inv.-Nr. 2575.

Der Nordostflügel ist von einfacher Bildung, im Inneren anscheinend mehrfach umgebaut. Formen des endenden 15. Jahrhunderts erkennt man ferner am Tor des Treppenturmes im Ostteile des Hofes (Fig. 340).

Der Frühzeit der Renaissance gehört der Raum hinter der Treppe (Fig. 341) an, der im Kreuzgewölbe über einer schlichten Säule abgedeckt ist.

Der anstossende Ostflügel hat nach Süden zu einen stattlichen in Ziegel aufgeführten Giebel und eigenartige im Vorhangbogen gebildete Fenster (Fig. 342).

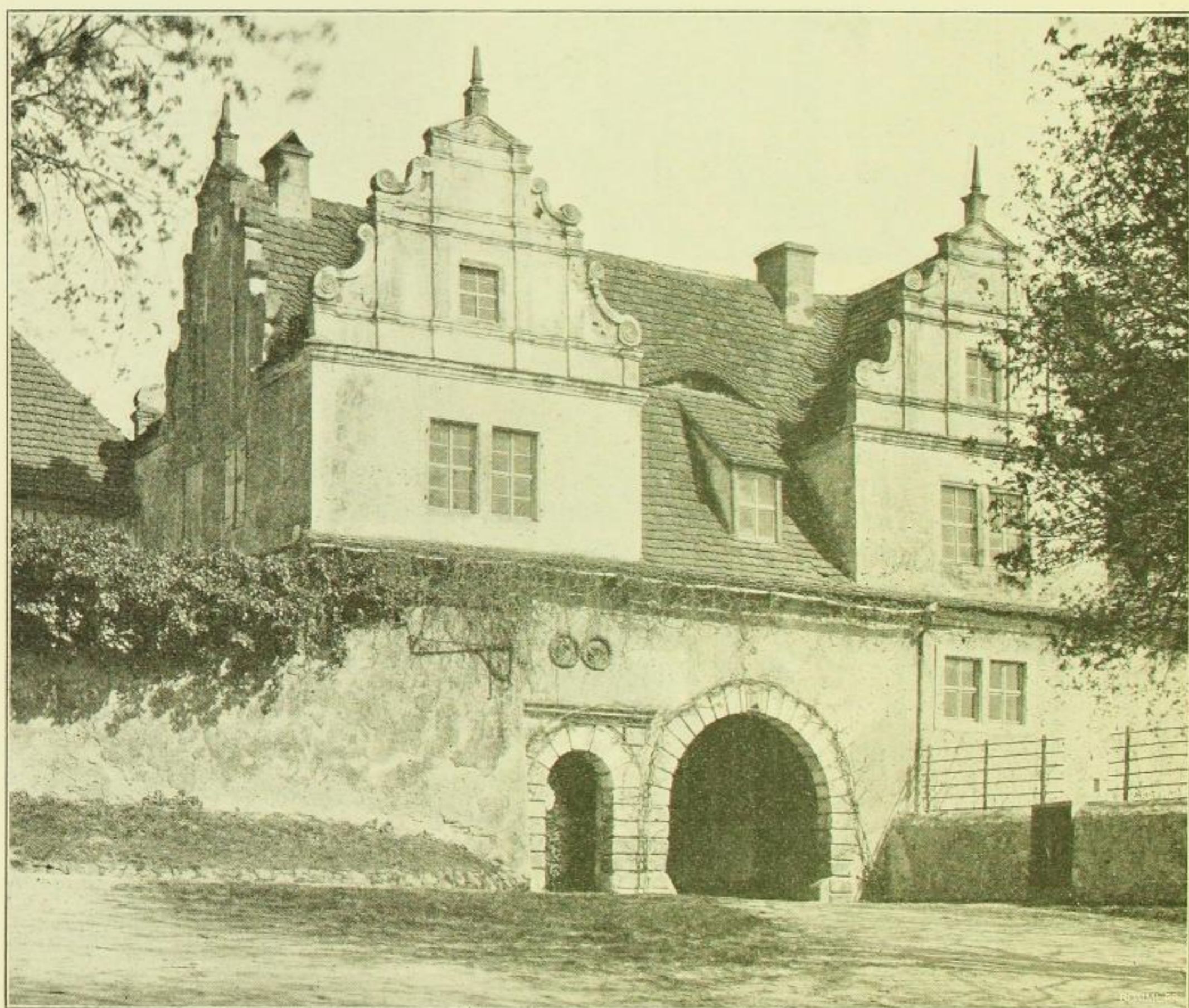


Fig. 345. Strehla, Vorburg.

Im Hof findet sich am östlichen Treppenturme ein Tor gotischer Bildung (Fig. 340), das in den Keller führt, und ein zweites Tor in Renaissanceformen mit geradem Sturz, darauf ein Engelsköpfchen; darüber ein Aufsatz mit dem Wappen der Pflugk und Starschedel, bez.: 1592 O. P. u. M. V. S., mit bezug auf Otto Pflugk und Margarethe von Starschedel.

Hinsichtlich dieser Bauzeit sei auf den Namen des Steinmetzen Uria Hannauer hingewiesen, der in Oschatzer Urkunden (s. o. Seite 248) vorkommt.

Der Ausbau scheint auch hier schrittweise fortgeführt worden zu sein. Der schlichte Erker an der Südostecke des Schlosses, sowie der nur im Erdgeschofs